



# Die Visitenkarte des Hotels

von  
Edith Hamann

Ich habe einen guten Freund, der nicht ganz frei von irdischen Eitelkeiten ist. Auf dem Tische vor dem Spiegel in seiner Diele steht eine Schale mit Visitenkarten, und jedesmal, wenn Ollys Blick beim Ordnen der Krawatte oder des Scheitels auf die weißen Blättchen fällt, verdreht sie den Kopf und liest (der Scheitel wird etwas schief) ehrfurchtsvoll: „Franz Karl, Graf von Steinberg-Ringhof“, „Baron von Feldheimer, Auswärtiges Amt“, „von Boch, Generaloberst z. D.“, „Louis Philippe, Vicomte d'Avrincourt“, „F. N. D. Stevenson, U. S. A.“

Es gibt immer noch Leute, denen diese biegsamen Blättchen mit oder ohne Krönchen imponieren — Olly zum Beispiel. Sie überschätzt nach der Art halbgebildeter Wesen den Wert eines elegant gedruckten Namenschildchens beträchtlich. Mary dagegen (die zu jenen, immer seltener werden, jungen Damen gehört, die noch eine sogenannte „Kinderstube“ ge-

Der Koffer eines Globetrotters: ein Kabinenkoffer des Filmregisseurs Georg Jacoby nach einer Reise um die Welt

Phot.: Balázs

